

## Zeugen gesucht: Körperverletzung auf der Bartholomäuskirmes in Dortmund

In Dortmund-Lütgendortmund kam es auf der Bartholomäuskirmes zu einer Körperverletzung. Zeugen werden gesucht! Hinweise an die Polizei.

Dortmund, eine Stadt, die oft für ihre lebendige Kultur und traditionsreichen Feste bekannt ist, wurde in der Nacht vom 25. auf den 26. August 2023 von einem Vorfall erschüttert, der die Besorgnis über Gewalt und Fremdenfeindlichkeit erneut aufkeimt. Während der Bartholomäuskirmes, einem beliebten Jahreshighlight in Dortmund-Lütgendortmund, kam es zu einer Körperverletzung, die Polizeibeamte und die Gemeinschaft alarmiert hat.

Zu den Ereignissen kam es gegen 00:15 Uhr, als die Polizei während eines Präsenzeinsatzes vor einer Gaststätte in der Limbecker Straße 3 auf eine Menschenmenge stieß. Berichten zufolge begann die Auseinandersetzung zwischen einem 41-jährigen Mann aus Dortmund und einem bislang unbekanntem Täter durch provokante Bemerkungen, die der Täter vorab gemacht hatte. Besonders skandalös waren die fremdenfeindlichen Beleidigungen, die später zu einem körperlichen Übergriff führten.

### Details zum Vorfall

Im Verlauf der Auseinandersetzung wurde der 41-Jährige von dem Täter mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Diese heftige Körperverletzung führte dazu, dass der Mann leicht verletzt wurde. Trotz der schnellen Reaktion der Polizeibeamten konnte

der Täter noch vor deren Eintreffen fliehen und ist bislang nicht gefasst worden. Die Polizei hat nun die Ermittlungen aufgenommen und bittet die Öffentlichkeit um Mithilfe.

Der gesuchte Täter wird als ungefähr 170 cm groß und kräftig beschrieben. Er hatte kurze dunkle Haare, die möglicherweise nach hinten frisiert waren, und trug eine auffällige Kutte mit der Aufschrift „Dorstfeld“. Es gibt bereits Hinweise darauf, dass dieser Angreifer Verbindungen zur rechten Szene in Dortmund haben könnte, was die Ermittlungen weiter verkompliziert und die Brisanz des Vorfalls erhöht.

## **Ermittlungen und Zeugenaufruf**

Die Spezialeinheit „Soko Rechts“ hat die Ermittlungen aufgenommen, um mögliche Verbindungen und Hintergründe des Angriffs zu erfassen. Solche Vorfälle werfen nicht nur ein schlechtes Licht auf den Umgang mit Gewalt in der Gesellschaft, sondern befeuern auch die Diskussion über Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, die in Deutschland zunehmend in den Fokus rückt.

Die Polizei ist darauf angewiesen, dass Zeugen des Vorfalls sich melden. Hinweise können unter der Nummer 0231-132-7441 an die Kriminalwache Dortmund übermittelt werden. Die Hoffnung ist, durch Augenzeugenberichte und Informationen aus der Bevölkerung einen entscheidenden Schritt zur Aufklärung des Vorfalls zu machen und den Täter zu finden.

Die Sorge über das Auftreten von Gewalt auf solch öffentlichen Veranstaltungen ist nicht neu. Immer wieder machen ähnliche Vorfälle Schlagzeilen und lassen Fragen über den zunehmenden Extremismus in der Gesellschaft aufkommen. Die Reaktionen der Polizei und der Gemeinde stehen nun im Mittelpunkt, da sie klarstellen müssen, dass solche Aggressionen nicht toleriert werden können und müssen entschlossen bekämpft werden.

In einer Zeit, in der gesellschaftliche Spaltungen immer

deutlicher werden, reflektiert dieser Vorfall nicht nur eine Art von physischer Gewalt, sondern auch die tief verwurzelten Probleme in der Gesellschaft, die sich in aggressiven und oft diskriminierenden Äußerungen manifestieren. Der Schutz von Menschenrechten und die Förderung eines respektvollen Miteinanders sollten die zentralen Ziele der Gemeinschaft sein, um solche verletzenden Ausbrüche in Zukunft zu verhindern.

Der Vorfall auf der Bartholomäuskirmes hat gezeigt, dass Festivals und Feiern nicht nur positive Erlebnisse mit sich bringen, sondern auch Gefahren bergen können, die nicht ignoriert werden dürfen. Gemeinsam müssen wir uns gegen diese Form der Gewalt und Diskriminierung starkmachen.

## **Kontext der Bartholomäuskirmes**

Die Bartholomäuskirmes in Dortmund-Lütgendortmund ist ein traditionelles Volksfest, das jährlich zahlreiche Besucher anzieht. Es bietet verschiedene Attraktionen, Stände mit Essen und Getränken sowie Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Solche Feste sind oft ein Ort der Begegnung und des sozialen Austauschs, aber sie können auch das Risiko von Konflikten oder Gewalt erhöhen, insbesondere in größeren Menschenmengen.

In der Vergangenheit gab es immer wieder Auseinandersetzungen auf Jahrmärkten oder in ähnlichen sozialen Kontexten. Die Polizei hat für solche Events häufig besondere Einsatzkonzepte entwickelt, um die Sicherheit zu gewährleisten und Gewalttaten zu verhindern. Dies wurde auch im Rahmen der Bartholomäuskirmes beobachtet, bei der Polizeibeamte in großer Zahl vor Ort waren, um mögliche Störungen frühzeitig zu bemerken.

## **Aktuelle Sicherheitsstatistik**

Laut der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) gab es in Deutschland im Jahr 2022 einen Anstieg der Körperverletzungsdelikte, wobei ein großer Teil dieser Taten in

öffentlichen Bereichen, einschließlich Volksfesten, verübt wurde. Statistiken zeigen, dass rund 25 Prozent aller Körperverletzungen in einem Zusammenhang mit öffentlichen Veranstaltungen stehen.

Diese Entwicklungen führen dazu, dass Sicherheitsmaßnahmen bei öffentlichen Veranstaltungsorten verstärkt werden müssen. Die Polizei führt regelmäßig Kontrollen durch und setzt auf Präventionsmaßnahmen, um die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten.

Auf der Bartholomäuskirmes wurde neben der physikalischen Präsenz der Polizei auch auf Aufklärung im Vorfeld gesetzt, indem Informationsmaterialien verteilt wurden, um das Bewusstsein der Besucher für mögliche Gefahren zu schärfen und deeskalierend zu wirken.

## **Rolle der Soko Rechts**

Die Sonderkommission (Soko) Rechts wurde ins Leben gerufen, um vermehrt Taten im Zusammenhang mit extremistischen Gruppen zu bearbeiten. In den letzten Jahren hat sich die Aufmerksamkeit auf rechte Straftaten in Deutschland erheblich erhöht. Die Soko Rechts hat die Aufgabe, potenzielle Täter zu identifizieren und die Motivation hinter solchen Taten zu verstehen.

Das Auftreten von fremdenfeindlichen Beleidigungen und gewaltsamen Übergriffen auf Volksfesten zeigt die anhaltenden Spannungen in der Gesellschaft. Die Ermittlungen der Soko sind daher auch Teil einer größeren Strategie, um extremistische Tendenzen in der Gesellschaft zu erkennen und zu bekämpfen. Die Polizei appelliert an Zeugen, hilfreiche Informationen bereitzustellen, um die Aufklärung solcher Vorfälle zu unterstützen.

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**